

Nelly & Nadine

Mauerwerk Montag, den 06.03.23, 20:00 Uhr

8,00 €

Nelly & Nadine ist ein Dokumentarfilm von Magnus Gertten aus dem Jahr 2022. Es handelt sich um den letzten Teil einer Trilogie des schwedischen Regisseurs. Erzählt wird vom Leben der beiden Titelheldinnen, Nelly Mousset-Vos und Nadine Hwang, die sich während des Zweiten Weltkriegs als Häftlinge des KZ Ravensbrück kennen und lieben lernten. Nellys Enkelin begibt sich Jahrzehnte später auf Spurensuche nach der Beziehung zwischen den beiden Frauen, die lange Zeit ein Geheimnis blieb.

Die Weltpremiere der internationalen Koproduktion fand im Februar 2022 bei den 72. Internationalen Filmfestspielen Berlin statt. Der Kinostart in Deutschland war am 24. November 2022.

Zum Inhalt

Das KZ Ravensbrück, im Jahr 1944: An Weihnachten wird die belgische Opernsängerin und KZ-Insassin Nelly Mousset-Vos darum gebeten, Weihnachtslieder in den französischen Unterkünften vorzutragen. Unter ihren Zuhörerinnen ist auch Nadine Hwang, die sie darum bittet, etwas aus der Oper *Madama Butterfly* zu interpretieren. Nach anfänglichem Zögern singt Nelly die Arie *Unbel di vedremo*, die vom Warten auf eine geliebte Person handelt. Daraufhin macht Nadine ihr ein Kompliment und küsst Nelly.

Nelly und Nadine werden ein Liebespaar und verbringen so viel Zeit wie möglich zusammen. Zwar werden sie nach zwei Monaten getrennt, als Nelly in ein anderes KZ verlegt wird, doch finden die beiden wieder zueinander. Die beiden Frauen überleben den Krieg und beschließen, ihr Leben lang zusammen zu bleiben. Ihre lesbische Beziehung verheimlichen sie selbst vor engen Familienmitgliedern. Nelly und Nadine entschließen sich später dazu, nach Venezuela zu emigrieren, um freier leben zu können. Dort geben sie sich als Cousinen aus. Anfang der 1970er-Jahre kehren sie nach Europa zurück und verbringen ihre letzten Lebensjahre in Brüssel. Jahrzehnte später begibt sich Nellys Enkelin Sylvie auf Spurensuche nach dem Paar. Mit Hilfe der persönlichen Habseligkeiten der beiden Frauen, die aus Fotos, Liebesbriefen, Filmaufnahmen und einem Tagebuch Nellys bestehen, kann Sylvie ihre Geschichte rekonstruieren. Vor allem die Tagebucheinträge gewähren einen persönlichen Einblick in Nellys Seelenleben. Sylvies erdverbundenes Leben auf einem Bauernhof in Nordfrankreich zusammen mit ihrem Mann stellt einen Kontrapunkt zu Nellys wechselvollem Dasein dar.

Diese Filmvorführung findet im Rahmen von „Brot & Rosen“ statt & in Kooperation mit dem Verein „KZ-Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen“ sowie dem Verein „Gegen Vergessen – für Demokratie“.

Von zwei Hailfinger „Liebesgeschichten“ könnten wir auch berichten: Israel Arbeiter verdankte sein Überleben Hanka Balter, die ihm im Julag Starachowice, wo sie in der Küche arbeitete, Lebensmittel zuschob. Nach dem Krieg erfuhr er, dass sie in Bergen-Belsen gelandet war. Mit einem gestohlenen Motorrad fuhr er zu ihr und holte sie nach Reusten, wo sie heirateten.

Alex Sofer entdeckte seine Jugendliebe in Auschwitz-Birkenau, sorgte dafür, dass sie ins Kanadakommando kam und dadurch überlebte. Nach dem Krieg trafen sie sich wieder, heirateten und emigrierten nach Uruguay.